

Abtauchen in eine andere Welt

RHEINPFALZ 7.11.2015

Bands Haardtgroove und Maguro entführen Zuhörer der Cha Cha Bar nach Afrika, Australien und Amerika

Mit „Continental Drift“ war das Benefizkonzert von Haardtgroove und Maguro am Donnerstagabend in der Dürkheimer Cha Cha Bar überschrieben. Als „Kontinentalverschiebung“ erlebten die Zuhörer eine begeisternde Mischung aus Ethno-Jazz und Weltmusik.

An diesem Abend ergänzten sich die beiden Formationen auf kongeniale Weise und verschmolzen zu einem bisher so nicht gehörten Musikstil. Jazz-Standards waren oft das Grundgerüst, an dem sich die musikalischen

Variationen entlang rankten wie geheimnisvolle Pflanzen des tropischen Regenwalds. Unerwartete Taktwechsel, ein Spiel zwischen verschiedenen Stilen ließen ein neues Hörgefühl entstehen. Besonders eindrucksvoll kam es bei den Stücken zur Geltung, bei denen Afro-Percussioninstrumente und Didgeridoos zum Einsatz kamen. Mit einer großen Ocean Drum leitete Roland Zimmermann über zu den mysteriösen Klängen seines Hang. Dann ließen er und Günther Schmitz mit ihren Didgeridoos die Luft vibrieren. Matthias Denhoff ergänzte den

Klangteppich am E-Piano. Es hätte keiner Erklärung bedurft, dass der Titel „Reach Each Beach“ zum Abtauchen in eine andere Welt verführte.

Auf diesen sanften Einstieg folgte das „Tongemälde“ eines afrikanischen Marktplatzes, komponiert von Abdullah Ibrahim. Der Südafrikaner gilt als bedeutendster Vertreter des Modern-Creative-Stils in der Jazzmusik, von den Musikern Günther Schmitz (Querflöte, Saxofon), Benedikt Scherrer (Trompete, Flügelhorn), Frank Metzger (Sopran-, Tenorsaxofon), Axel Müller (Gitarre), Mathias Jehling

(Kontrabass), Julian Leopold (Drums), Matthias Denhoff (Piano) und Roland Zimmermann (Afro-Percussion) temperamentvoll in Szene gesetzt. Es zeichnet die Formation aus, dass jeder sein Instrument absolut perfekt beherrscht und immer mit Leidenschaft und großem Einsatz spielt.

Die Wanderung um die Welt machte Station in Australien, Japan, Afrika, Nord- und Südamerika. Dabei griffen die Musiker Titel von Duke Ellington (African Flower), den Rolling Stones (Continental Drift), oder Astor Piazzolla (Libertango) auf und verwandelten

sie. Zur Freude der Zuhörer mischten sie auch russische Folklore-Elemente mit jamaikanischem Reggae und nahmen sie mit auf eine rumänische Hochzeit. Dabei hatten die Musiker immer wieder Gelegenheit, ein fantastisches Solo zu spielen, mit dem sie ihre persönliche Interpretation vorstellten. Auch die Zugaben dieses Benefizkonzerts zugunsten des Dürkheimer Hospiz-Projekts unter der Schirmherrschaft des Lionsclubs gipelten zu einem relaxten Finale dieses musikalischen Aufbruchs in eine neue Welt. (dox)